

Besuch der Licht- und Videoshow GENESIS II

Ein Artikel von Korbinian Koller

Am 11.01.2024 besuchten wir – der Kurs Katholische Religion der Q11 AN – die Vorstellung der Licht- und Videoshow GENESIS II, welche in der Minoritenkirche am Dachauplatz stattfand.

Die Macher dieser Show setzten sich hier mit dem biblischen Text Genesis (insbesondere dem Teil 1,1 – 2,4a) auseinander, welcher den christlichen Schöpfungsmythos der Erde beinhaltet. Hier wurde mit Lichtprojektionen an die Innenwände und das Dachgewölbe der entweihten Kirche, sowie mit eingespielter Musik, der Inhalt dieses Mythos dargestellt. Insbesondere behandelte die Show die Tage vier bis sieben; die ersten Drei wurden im Vorgängerprojekt GENESIS I bereits abgehandelt.

Auf der Website des Projektes wurde die Show wie folgt beschrieben: „*[Die Künstler] verschmelzen Kunst, Technik und Spiritualität zu einer einzigartigen Erfahrung. Die Besucherinnen und Besucher erleben die überwältigende Kraft des Mythos von der Entstehung der Welt.*“ (Quelle: www.genesis-regensburg.de/genesis/)

Diese Darstellung einer *unaussprechlichen Urkraft der Schöpfung* gelang der Künstlergruppe zweifelsohne. So konnte man an jedem der dargestellten biblischen Schöpfungstage eine ganz klare Steigerung der Aktivität in Ton und Licht wahrnehmen, mit welchem das Entstehen, das „Heranwachsen“ einer neuen Sache verdeutlicht werden konnte.

So wurde hier im Zuge des vierten Tages – entsprechend des biblischen Mythos – ein rotierender Mond (siehe Bild links), beziehungsweise eine rotierende Erde und die Sonne gezeigt.

Dies mündete dann im fließenden Übergang in einer Darstellung der Unterwasserwelt im Zuge des fünften Tages. Hier ließ sich festhalten, dass die Menge der dargestellten Meeresbewohner und damit auch die Menge der Lichtprojektionen sich langsam auf der gesamten Deckenfläche entfaltete und schließlich in einem quicklebendigen Wirr aus schwimmenden Tieren mündete. Dieses Bild wurde zusätzlich noch von der verspielten Hintergrundmusik unterstrichen. In derselben Darstellungsweise wurde dann auf die Erschaffung der Vögel eingegangen. Am sechsten Tage – als Landtiere und Menschen geschaffen wurden – wurde dann die Bevölkerung der Erde selbst stellvertretend durch allerlei Käfer dargestellt.

Nun kommt es zur Erschaffung des Menschen. Hier wird die oben genannte, prozessartige Darstellung der Schöpfung nochmals stark angewandt. So beginnt die Szene mit einem relativ unspektakulär beleuchteten Innenraum. Einzig unscheinbare Lichtpunkte werden an den Wänden und der Decke ersichtlich. Untermalt wird diese Szene jedoch von dem pulsierenden Geräusch von Herzklopfen. Langsam dann wachsen die Lichtpunkte an, bis sie menschliche Fingerkuppen darstellen. Schließlich erscheinen an den Wänden ganze Arme und Beine eines Menschen (siehe Bild rechts), bis an der Decke die Körper eines Mannes und einer Frau ersichtlich werden.

Schlussendlich dann, folgt die Darstellung des siebten Tages, des Tages, an dem Gott seine Schöpfung beendet hatte und ruhte. Gerade hier merkte man die grandiose Verkoppelung von Ton und Bild: Ein sanftes Farbenspiel stand hier an den Wänden und der Decke im Einklang mit der entspannenden, ruhigen und friedlichen Musik.
5 (siehe Bild links). Mit diesen Eindrücken endete dann die Lichtershow.

Alles in allem war diese Vorstellung nicht nur sehr entspannend und schön anzusehen, sie half auch, das auszudrücken und in ein Erlebnis zu packen, was die Worte des Bibeltextes Genesis leider nicht ausdrücken können: Nämlich die treibende, unbeschreibliche *Urkraft* der Schöpfung, die in diesem Mythos alles Existierende werden lässt, und selbst über dem Existierenden steht.
10

Auf jeden Fall ist diese Vorstellung und eine eventuelle Fortsetzung auf andere Bibeltexte ganz klar zu empfehlen!

Quelle des ersten und dritten Bildes: privat.

15 *Quelle des zweiten Bildes: Peter Auctor.*